

Die Lebensmittelmärkte.

Die Wärme treibt jetzt rasch das Grün heraus. Leider noch nicht in dem Maße, daß die Not an Nahrung einigermaßen gemildert werden könnte. Mit Ausnahme weniger Grünwaren fehlt es gerade an den billigen, die den Magen füllen und sättigen können. Nur Spinatlerlak aller Art ist jetzt so reichlich vorhanden, daß man ihn gestern unter den amtlichen Marktpreisen abgab. Man erzielte ein Kilogramm **Bärenlauch**, den sogenannten Knoblauchspinat, in der Halle beim Hauptzollamt für 60 Heller, auf dem Naschmarkt für 80 Heller, obwohl er amtlich mit 90 bis 1.20 Kronen angeschrieben war. Selbst diese ansehnliche Preisermäßigung konnte nicht verhindern, daß überall davon genug übrig blieb. Auch die teurere **Brennessel** fand nicht viele Käufer für den Kilogrammpreis von einer Krone. Ebenso wenig begehrt war **Sauerampfer** für 1.60 bis 2 Kronen. Wer schon so viel Geld ausgibt, kauft lieber den echten **Spinat**, der bis auf den letzten Vorrat für 2 bis 3 Kronen glatt umgesetzt wurde. Der hohe Preis des **Kopfsalats** hinderte es, daß er verschwand wie viele andere Waren. Man bekommt jetzt das Stück schon von 50 Heller an, ohgleich Stückpreise bis 90 Heller nicht selten sind. So sinken einzelne Preise langsam; allerdings nicht in dem Maße, um dem Armen erschwänglich zu sein, der jetzt noch lange auf frische Gemüse verzichten muß, wie auf so vieles andere. **Kochsalat** kostet gleichfalls bis zu 80 Heller; man müßte demnach für einen Keller Gemüse einige Kronen ausgeben, wenn man den hohen Preis der Zugaben in Rechnung stellt. Auch **Radieschen** wurden ein wenig billiger; ein Bündel kostet jetzt 40 bis 70 Heller. Gestern konnten solche, die imstande sind, Gemüse zu bauen, in der Halle ein Kilogramm Salatpflänzchen für 5.60 Kronen erstehen. Damit wäre die Auswahl von neuen Grünwaren abgeschlossen. Es bliebe nur noch die letzte Zuflucht zu **Dörrgemüse**, von dem 10 Dekagramm nun für 1.14 Kronen abgegeben werden, oder zu **Saurer Rübenn** oder **Sauerkraut**. Kohl, Grünkraut und die im vergangenen Jahre schon häufig aus Ungarn zu uns gebrachten Triebe der alten Kohlstande fehlen bisher. Man ist daher froh, daß man noch Erdäpfel bekommt, die in vielen Gemeinden um Wien längst nicht mehr ausgegeben werden, weil man offenbar meint, daß die Leute dort von der guten Luft allein leben können. Gestern stellten sich auf dem Naschmarkt viele Leute um **Leffel** an, die an mehreren Stellen für den hohen Kilogrammpreis von 1.42 bis 3 Kronen erhältlich waren. **Eier** fehlten leider überall. ↗